



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich Botenlohn; durch die Post zugestellt monatlich RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postämter, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. ausliegender Preisliste. 17. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnowstraße 87. — Fernruf: B 2 Köhno 0071. — Druckungen: Postfachkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Alfred Rosenberg:

„Wir haben den besseren Glauben“

Dr. Ley und Reichsleiter Rosenberg sprachen auf der Pommernburg

Der Auslese-Prozess der Bewegung

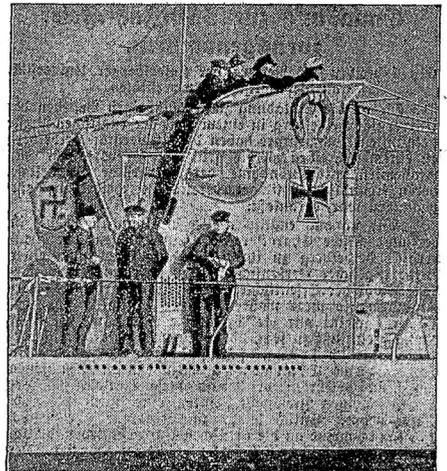
NSK Cröllwitz, 3. März.

Die neuerrichtete Ordensburg der NSDAP Cröllwitz in Pommern, die gemeinsam mit den Ordensburgen Bogelgang (Piel) und Sonthofen (Mügeln) dazu ausersehen ist, demnächst zur Bestimmung für die Stützstellung des Führernachwuchses übergeben zu werden, fand am Dienstag im Mittelraum einer eindrucksvollen Kundgebung, die Reichsleiter Dr. Ley und Alfred Rosenberg, erschienen in der Pommernburg auf der Burg, um vor hier für zwei Tage die der Leitung Dr. Kraendörfers zusammengekommenen Kreisamtsleitern der Partei zu sprechen. Zunächst nahm Dr. Ley Gelegenheit, dem zum erstenmal in Cröllwitz anwesenden Reichsleiter Alfred Rosenberg einen persönlichen Einblick in die Einrichtungen der nach der Idee Dr. Ley nach den Anordnungen Dr. Ley's gebauten Ordensburg zu vermitteln. Wiederum bei diesem aufschlussreichen Rundgang betätigte sich das Urteil aller bisherigen Besucher: mit der Errichtung dieser Burg hat die nationalsozialistische Bewegung auch in Pommern ein Kapitel ihres Wollens geschaffen. Die Pommernburg der Burg hieß Staatsrat W. Schmeier, unter denen sich auch Amtsleiter Gerland vom NSDAP-Kreis Cröllwitz befanden, willkommen. Dr. Ley ergriff das Wort zu einer längeren Rede, in der er die Burg ausführte: „Sie sind zum ersten Male hier auf der Burg. Es ist ein Stück unserer Welt. Es ist einmalig, es werden sich fragen, wozu wurde die Burg gebaut? Warum unsere Musterung für den Führernachwuchs im Gange ist, werden Sie es wissen. Wir stehen vor einem neuen Weltbild. Wir wissen, daß die Kampfbildung die beste Auslese ist, die es gab. Heute müssen wir andere Wege gehen. Wir glauben sie gefunden zu haben.“

in den einzelnen Gauen des Reiches. „Wir haben“, erklärte Dr. Ley, „in den bisher durchgenommenen Gauen 50 Prozent der Anwärter abgelehnt. Diese scharfe Prüfung, die rücksichtslos durchgeführt wird, ist im Hinblick auf die geistliche Bedeutung unserer jetzigen Maßnahme notwendig. Auf unseren Ordensburgen werden die jetzt gemusterten Männer die beste Ausbildung auf allen Gebieten des Lebens erfahren.“

Im Anschluß sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg. Er führte aus: „Wir stehen alle in einem ununterbrochenen Ausleseprozeß. Das Schicksal eines Menschen und das Schicksal eines ganzen Volkes sind nach unserer Auffassung Ergebnisse zweier Komponenten, von äußeren Begebenheiten bis zum Charakter und wie man sich zu diesen Begebenheiten stellt. Diese Art der Auslese haben wir 14 Jahre im Kampfe erlebt. Es war ein Prozeß gegen die charakterliche Verwahrlosung von damals gegen die Korruption, die wir mit ansehen mußten. Und dieses Schicksal von außen und das Schicksal von innen hat jenen Typ unseres Kämpfers gebildet, den wir alle kennen und den wir alle lieben.“

Das Mittelalter hat zwar mit unserer Revolution nach außen ein Ende gefunden. Innerlich ist es aber noch lange nicht überwunden, und diese Überwindung wird unsere ganze Fähigkeit und unsere ganze Beharrlichkeit erfordern. Ich bin heute der Überzeugung, daß mit unserer Weltanschauung unsere Bewegung überhaupt steht und fällt. An die Stelle einer unmittelbaren politischen Aktion ist nunmehr die geistliche Gestaltung der Idee getreten. Das ist für uns das Entscheidende. Das Leben ist hart und geht hinweg über alle Einzelgeschickale, es fordert von uns, daß die Menschlichen Verhältnisse haben für den Kampf von früher. Aber es fordert auch von alten Kämpfern das Verhältnismäßig dafür, daß das, was früher gewesen ist, vorüber ist und ein neues Leben für sie mit neuen Aufgaben begonnen hat.“ Alfred Rosenberg erklärte im weiteren Verlauf seiner Darlegungen: „Wenn die alten Mächte immer erklärten, sie



„U 9“ mit dem Eisernen Kreuz.

Auf Anordnung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine führt das U-Boot „U 9“ zur Erinnerung an die ruhmvollen Taten der alten „U 9“ im Weltkrieg an den Seiten des Turmes ein Eisernes Kreuz. (Wesfbild.)

Hätten der längeren Atem, so wollen wir erklären, wir haben den besseren Glauben. Tradition bilden kann nur das Gefühl, das der Kampf in den vergangenen Jahren geführt hat, und wir sind stolz und glücklich, daß wir zu diesem Gefühl gehören.“

Unentgeltliche Arbeitspflicht der sowjetrussischen Landbevölkerung

Männer und Frauen auf Straßenbau unter G.P.U.-Aufsicht

Moskau, 4. März.

Wie amtlich gemeldet wird, haben der Rat der Volkskommissare und der Hauptvolksauswahlschub der Sowjetunion zum Zweck einer besseren Organisation der Arbeitsbeteiligung der Landbevölkerung am Bau und an der Verbesserung von Straßen und Landwegen in Verbindung des bisher bestehenden Verfahrens einer am 3. März erlassenen Verordnung dem Innenministerium (G.P.U.) die Verantwortung für die Durchführung dieser Arbeiten entsprechend den aufgestellten Plänen übertragen.

und Werkstätten für die doppelte Arbeitszeit von 12 Tagen herausgegeben.

Ferner bestimmt das Gesetz, daß die Straßenarbeiten nicht nur von Männern, sondern auch von Frauen verrichtet werden müssen, und zwar unterliegen Männer im Alter von 18 bis 45 und Frauen von 18 bis 40 Jahren dieser Arbeitspflicht. Für die Kollektivwirtschaftler wird im einzelnen bestimmt, daß sie ebenfalls für die gleiche Arbeitszeit von 6 Tagen im Jahre der Straßenbauarbeiten des Innenministeriums ihres jugendlichen, jugendlichen, jugendlichen usw. gleich mit den dazu gehörenden Kollektivbauern zur Verfügung zu stellen haben. Der letzte Punkt dieser Verordnung entfällt bei Straßbestimmungen. Diejenigen Kollektivbauern, Einzelbauern und Kollektivwirtschaftler, die sich der Arbeitspflicht entziehen, werden durch die entsprechenden Organe des Innenministeriums mit Geldstrafen in doppelter Höhe des Wertes der nichtgeleisteten Arbeit bestraft. Diese Verordnung ist am 3. März 1936 im Moskauer Krematorium von Kollin, Wolotow und Unschicht unterschrieben worden.

Die jetzt durch eine Verordnung der höchsten volkswirtschaftlichen Regierungsstellen verfügte unentgeltliche persönliche Arbeitspflicht der gesamten sowjetrussischen Landbevölkerung, der Frauen wie der Männer, geht auf eine rechtliche Zwangsarbeit der Bauern hinaus, wie sie bis zur Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1861 durch den Zaren Alexander II. bestanden hat.

Der Berliner Staatsakt am Heldengedenntag.

Teilnehmer von Kriegsbüchlerabteilungen aus Deutschland, England, Frankreich, Italien und Polen.

Am Heldengedenntag 1936, Sonntag, dem 8. März, findet um 12 Uhr mittags in der Berliner Staatsoper ein feierlicher Staatsakt statt, für den folgendes Programm vorgesehen ist:

1. Trauermarsch aus der III. Sinfonie (Eroica) von Beethoven;
2. Gedächtnis des Reichsjustizministers;
3. Lied: „Ich halt einen Kameraden“;
4. Deutschlandslied, Hoff-Wechsel-Lied.

Es dirigiert der Präsident der Reichsmusikkommission, Generalmusikdirektor Prof. Meier-Knaab. Der Staatsakt wird über alle deutschen Sender und auf die Straße unter den Linden übertragen.

Im Anschluß an den Staatsakt findet die Kranzniederlegung im Ehrenmal und der Vorbeimarsch von vier Grenzpompanien am Ehrenmal statt, von denen zwei das Meer, eine die Marine und eine die Luftwaffe stellen. Dem Vorbeimarsch werden 64 in Berlin anwesende Kriegsbüchler aus ganz Deutschland und aus Danzig sowie eine Anzahl von Schwerekriegsverletzten aus Berlin beizugehören. Unter den Kriegsbüchler befinden sich auch der Vorsitzende der Kriegsbüchler Deutschlands, der Führer der französischen Kriegsbüchler und der Führer der italienischen Kriegsbüchler und Schwereverletzten sowie der Führer der polnischen Kriegsbüchler, die sämtlich selbst ebenfalls Kriegsbüchler sind.

Vertical text on the left margin, likely a printer's mark or a list of names, partially obscured and difficult to read.